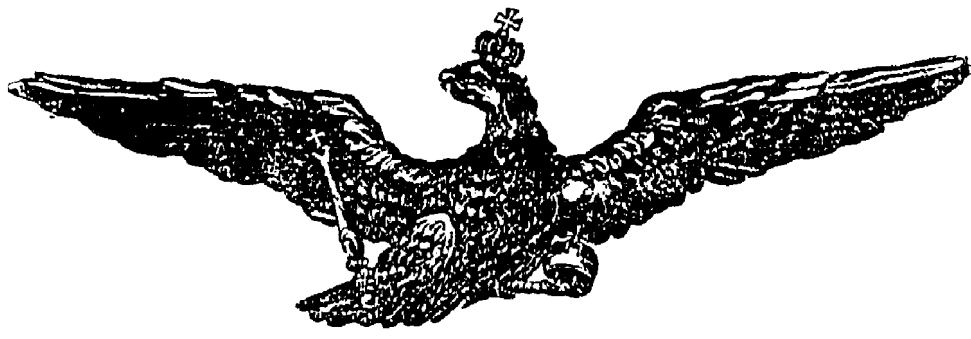


Verkauf des Tages nach dem Comptoir und Heutaget. ...

Werben in der Expedition: Berlin W., ...

Kreis:



Blatt.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lützowstr. 87. Täglich erscheinende Zeitung. Preis pro Quartal: 1 Mark 10 Pf.

Nr. 254. Berlin, Dienstag, den 29. Oktober 1895. 39. Jahrg.

Redaction und Expedition befinden sich: Berlin W., Lützowstraße 87, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Abonnements pro November und Dezember auf das Weltower Kreisblatt zum Preise von 1 Mk. 10 Pf. (inkl. Postgebühren) werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Briefträgern und unseren Expeditionen entgegengenommen.

Kriegs-Chronik 1870. 29. Oktober. Die Deutschen besetzen Metz, das 318 Jahre lang in französischer Besatzung gewesen. Gefecht bei Stranges - 500 Mann werden durch das Bataillon Hoffmann gefangen. General Manteuffel erhält das Kommando der I. (Nord-) Armee.

Die Einweihung des Reichsgerichts.

** Zu den beiden Merkmalen der deutschen Einigung, die das laufende Jahr uns gebracht hat, dem neuen Reichstagsgebäude und dem Kaiser Wilhelm-Kanal, ist noch ein drittes hinzugekommen: das neue Reichsgerichtsgebäude. Prächtiger erhebt sich der stolze Bau auf Leipziger geschichtlichem Boden, wo in Zukunft der höchste Gerichtshof des Reiches im Namen des Kaisers deutsches Recht zu sprechen hat.

legt haben, ist mit Gottes Hilfe vollendet. Dem obersten Gerichtshofe des Reichs ist damit für seine Thätigkeit eine bleibende und würdige Stätte bereitet.

Die von uns bei der Feier der Grundsteinlegung kund gegebene Hoffnung, daß dem Verlangen des deutschen Volks nach größerer Einheit seines Rechts durch ein gemeinsames Bürgerliches Gesetzbuch in nicht zu ferner Zeit entsprochen werde, geht ihrer Erfüllung entgegen.

Durchbrungen von der Bedeutung, welche der energischen und gerechten Handhabung der Gesehe für die Erhaltung des inneren Friedens und für die Hebung des Wohlstandes der Nation zukommt, haben wir beschlossen, im Namen der verbündeten Fürsten und freien Städte in dem neu errichteten Bau gemeinsam mit Seiner Majestät dem König von Sachsen, als dem Obbleiherrn, und unter Mitwirkung von Vertretern des Reichstags den Schlussstein zu legen.

Gottes Segen ruhe auf diesem Hause! Möge die Rechtsprechung, die sich hier vollziehen wird, dazu helfen, daß Recht und Gerechtigkeit überall zur Geltung gelange, und daß die Treue in allen deutschen Landen wachse!

Wir befehlen, die eine Aufsertigung in den Schlussstein des Gebäudes niederzulegen, die andere in Unserem Archiv aufzubewahren. Gegeben Leipzig, den sechs und zwanzigsten Oktober Eintausend acht Hundert fünf und neunzig. (L. S.) Wilhelm. I. R. Fürst zu Hohenlohe.

Ihr Vermächtniß. Roman von Maximilian Moselin. Nachdruck verboten. (42. Fortsetzung.) Nun, ich will es Ihnen sagen, Herr Baumeister, unser lieber Bekannter ist ein Doktor beider Rechte, sein Name ist Benzmann!

versehten den Schlussstein, und der Reihe nach vollzogen der Kaiser, der König von Sachsen, der Reichskanzler und die Spitzen der Behörden die drei Hammerschläge, nachdem der Präsident des Reichstages, Freiherr von Duol-Berenberg, dem Kaiser den Hammer mit einer Ansprache überreicht hatte.

So ist denn dem obersten deutschen Gerichte eine würdige Stätte des Schaffens und Wirkens bereitet. Der Belast des Reichsgerichts ist eines jener gleichsam mit eherner Hand geschriebenen Zeichen, die Deutschland sich in seinen Institutionen für die Dauer einrichtet und auf Fundamenten baut, die nicht in dem Flugland veränderlicher äußerer Formen, sondern in den Herzen des Volkes und auf den tiefinnersten Staatszwecken der neuen Reichsgemeinschaft ruhen.

Das Festmahl, welches anlässlich der Einweihung des Reichsgerichtsgebäudes in dessen Festsaal stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Während der Tafel nahm der Kaiser Gelegenheit, dem Reichsgerichts-Präsidenten von Dohlhölzer wiederholt seine Befriedigung über den Bau auszusprechen, und trank denselben, sowie dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe und anderen Festteilnehmern mehrmals zu. An das Mahl, welches etwa fünfhundert Stunden dauerte, schloß sich ein Cerele im Nebensalon. Hierauf begaben sich der Kaiser und der König von Sachsen unter endlosem Jubel der Bevölkerung zum Bayerischen Hof.

Aus Anlaß der Schlusssteinlegung zum Reichsgerichtsgebäude hat der Kaiser einer Reihe von Personen Ordens-Auszeichnungen verliehen. Unter Anderen erhielten: den Roten Adler-Orden erster Klasse: der vorstehende Staatsminister im sächsischen Ministerium, Minister der Justiz Dr. Schurig; den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: der Senats-Präsident bei dem Reichsgericht Dr. Dingner, den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: die Reichsgerichts-Räthe Raffow und Dr. Dreher; den Kronen-Orden erster Klasse: der Staatssekretär des Reichs-Justizamts Niederding

und der Präsident des Reichsgerichts Dr. von Dohlhölzer; den Stern zum königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: der Ober-Bürgermeister Dr. Georgi in Leipzig; den Kronen-Orden dritter Klasse: der städtische Baudirektor Professor Riech in Leipzig; den Kronen-Orden vierter Klasse: der Architekt Dohndorf, sowie die preussischen Regierungs-Baumeister Wendhoff und Boelche in Leipzig.

Kaiser Wilhelm hat dem Ober-Bürgermeister Dr. Georgi seine Freude über den überaus freundlichen Empfang der ihm in Leipzig zu Theil geworden ist, ausgesprochen.

Rundschau. Berlin, 28. Oktober. * Der "Schlesischen Zeitung" zufolge erklärte der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein in vorgestern bei einem Besuch der Zuckerfabrik zu Gubrau in Beantwortung einer Ansprache, daß Dank des lebhaften Interesses des Kaisers für alle Zweige der landwirtschaftlichen Produktion und Dank der Maßnahmen der Staatsregierung eine bessere Zukunft auch für die Zuckerindustrie zu hoffen sei. Bei einer Besichtigung der Molkerei zu Gubrau wies der Minister auf die bevorstehende Margarinegesetzvorlage und die verstärkten Veterinärmaßnahmen gegen die Schweinepest hin.

— Seit längerer Zeit schwächen dem Vernehmen der D. Volksz. Korrespondenzen darüber, ob in Gemäßheit des § 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes vom Bundesrath die Versicherungspflicht auf die im Schneider- und Schuhmachergewerbe als Hausgewerbe treibende beschäftigten Personen auszuweiten sei. — Einer Meldung aus Kiel zufolge passierte am Sonnabend ein in England gebauter russischer Torpedo-Kreuzer auf dem Wege nach Kronstadt den Kaiser Wilhelm-Kanal. — Der "Rhein. Ztg." wird aus Berlin geschrieben: Nach dem Bericht des in Deutsch-Osaka verstorbenen, zur Prüfung der Goldfunde ausgesandten Geologen Stauf sind dort Goldquarze gefunden worden; insbesondere wurde eine mehrere Kilometer lange Ader verfolgt, die goldhaltiges Gestein enthielt. Verschiedene an dem Unternehmen beteiligte Personen sind bereits zusammengesetzten zur Ausbeutung dieses Fundes. In Osaka sind berechnete Bestimmungen noch nicht erlassen; daher ist die Regierung jederzeit in der Lage, die einschlägigen Verhältnisse so zu regeln, daß ihre Interessen vollständige Wahrung finden. Gouverneur von Wignam hat bereits eine Schutzordnung erlassen, durch welche jedoch den Rechten der Regierung oder der Finder nicht vorgegriffen wird.

Ausland. Deutscher-Angaren. Die "Wiener Zeitung" veröffentlicht die Ernennung des ehemaligen Ministers Grafen Schonenborn zum ersten Präsidenten und des ehemaligen Finanzministers

„Der Verlobte von Fräulein Gertha!“ sagte Lydia ruhig. „Also das ist der Auserwählte der Rose von Lindenheim!“ ergänzte Elsa, genau hinübersehend. „Natürlich, unwillkürlich, bester von Walten! — oder jemand in den Weg gekommen, der Feld streitig macht?“ sagte von Hartung, der neben ihm saß. „Noch nicht — kann aber noch kommen!“ erwiderte von Walten und sein Gesicht verfinsterte sich. „Machte da neulich nähere Bekanntschaft mit verflucht hübschem Kerl, scheint mich aus dem Sattel heben zu wollen und noch dazu bei meiner Braut“, sagte von Walten empört. „Donnerwetter! was Du sagst, Baron! Aber erzählen, erzählen!“ riefen verschiedene Stimmen, und alle sahen überrascht auf Walten. Der Baurath, dem kein Wort entgangen, sah verwundert auf Heyd; auch Elsa, die ganz Ohr gewesen, that dasselbe, nur Lydia schien nichts gehört zu haben, aber ein tiefer Schatten flog über ihr ernstes Gesicht. „Nun, nun — mir kam es nur so vor, aber aus dem Sattel heben, das geschieht nun und nimmermehr, oder — es gibt ein Unglück!“ entgegnete von Walten und schlug mit der Faust auf den Tisch. „Aber wer ist denn dieser sonderbare Heilige und der noch größere Don Juan“, fragten verschiedene Stimmen. „Kerber — so ein simpler Baumannsch — Heyd ist sein Name — denn Du übrigen auch

kennen mußt, Hartung. Bernte diesen Helden kürzlich beim Scheibenschießen erst würdigen; kam aus Kalifornien oder sonst woher. Heute, dieser Kerl schön! — war pyramidal — unheimlich — fabelhaft auf Taille einfach zackig — mußte wohl drüben Tag und Nacht mit Schießwaffen umgehen. Werde noch nicht klug aus diesem Menschen und seinem eigenthümlichen Wesen; wird aber gut aufgepaßt! — und wenn ich das Geringsste höre oder sehe — dann wehe Dir, Du kalifornischer verkappter Abenteuerer!“ Heyd sprang auf. „Entschuldigen Sie mich einen Augenblick, Herr Rath“, sagte er und trat an jenen Tisch. „Mein Name ist Heyd“, sagte der Baumeister; und wie auf Kommando sprangen alle in die Höhe. Unwillkürlich taumelte der Baron zurück beim Anblick dieses Mannes, den er am allernächsten heute hier vermuthete, der so plötzlich auf dem Plaze erschien gleich einem Blitze aus heiterem Himmel. „Morgen früh wird mein Sekundant bei Ihnen sein, Herr Baron von Walten; doch stelle ich es Ihnen anheim, eine Waffe zu wählen, mit der sie sich besonders sicher fühlen!“ sagte der Baumeister mit eisiger Ruhe und durchbohrendem Blick. Dann grüßte er kalt und ging. An diesem Tische standen noch alle unter dem Banner des soeben Gehörten, und ihnen war wohl zu Muthe wie einem Laubenschwarm, der den Thurmfalken über sich erblickte. — (Fortsetzung folgt.)